

L03647 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler,
[zwischen 14. und 27. 11. 1914?]

,SZ

VIII. KOCHGASSE 8.

Verehrter Herr Doktor, ich bin sehr unglücklich: Sie haben mich vergebens angerufen. Aber ich unterschätzte das Militär und meinte, dass wenn man um 6 Uhr früh ausrückte das Salutieren zu erlernen, um 12 Uhr schon zu Hause sein könnte.
5 In Wirklichkeit wurde es 4 Uhr und ich weiss noch nicht bestimmt, ob ich die Materie beherrsche. All das sind Vorbereitungen für meinen Dienst: am 1. Dez. bin ich ins Kriegsarchiv einberufen und werde dort (unter Aufsicht von Bartsch und Ginzkey) die vielfach geheimen Documente des Krieges zu ordnen und zu gestalten haben, eine Arbeit auf die ich mich so sehr freue wie nur möglich,
10 obzwar sie viel fordert. So versäumte ich die Freude, Sie sprechen zu können, auch die nächsten Tage exerciere ich in Klosterneuburg und bitte Sie darum, mir die Berichtigung brieflich zu senden – ich bin nicht mehr Herr meiner Zeit.
Viele viele Grüsse Ihres aufrichtig getreuen

Stefan Zweig

♥ CUL, Schnitzler, B 118.

Briefkarte, 900 Zeichen

Handschrift: lila Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift Eine Unterstreichung

☞ Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Bahr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S. 381–382.

- 4 *Salutieren zu erlernen*] Der undatierte Brief lässt sich mit Hinweis auf die militärische Grundausbildung in der zweiten Novemberhälfte verorten: am 12. 11. 1914 wurde Zweig in den Militärdienst aufgenommen, am 14. 11. 1914 war er erstmals bei seiner vorläufigen Einsatzstelle in Klosterneuburg, vom 23. bis 30. 11. 1914 vermerkte er im Tagebuch eine Woche zeitraubender Exerzierübungen ebendort, vgl. Stefan Zweig: *Tagebuch im Kriegsjahr 1914*. In: <https://stefanzweig.digital>, SZ-AAP/L2. Der Ausblick, dass er auch die nächsten Tage exerzieren müsse, lässt vermuten, dass der Brief einige Tage vor Ablauf des Monats verfasst wurde, zumal Schnitzler in seinem Brief vom 27. 11. 1914 zu Zweigs neuem Arbeitsort im *Kriegsarchiv* gratulierte, von der Zweig ihn in diesem Brief berichtete.